

Arbeiten der Teichpaten, Bänkwarte und Torbogenpaten – kurz Handwerkerteam genannt – im Jahre 2023

Beginnen möchte ich mit den Arbeiten der Teichpaten am Rethlager Mühlenteich. Ganz viel gibt es von hier nicht zu berichten. Wir haben uns, wie immer in den vergangenen Jahren mittwochs um 09.00 Uhr getroffen und die erforderlichen Pflegemaßnahmen (Rasen schneiden, Wege harken, Bach und Teich von Unrat befreien, Laub harken usw.) bis 11.00 Uhr durchgeführt. Danach ging es in unsere Gartenhütte zum Frühstück (natürlich auf eigene Kosten) und um alle Neuigkeiten des Vereins auszutauschen.

An dem kleinen Wehr haben wir die Sträucher geschnitten und teilweise ganz entfernt.

Den nördlichen Steinwall konnten wir im Berichtsjahr nicht von Wildwuchs befreien, weil sich kein Mitglied (die Teichpaten können diese Arbeit aus Altersgründen nicht mehr verrichten) bereitgefunden hat, uns zu helfen.

An der alten Hütte haben wir das Dach von Moos befreit und mit Dachlack gestrichen. Weiterhin haben wir an beiden Hütten und an den Bänken Grafittschmierereien entfernt.

An der alten Hütte haben wir Vorbereitungen für die Verlegung des Stromanschlusses von Haimanns zur neuen Stromhütte getroffen. Hier wurden entsprechende Wasserabfluss- und Frischwasserleiten verlegt. Es muss jetzt nur noch ein Graben für die Stromleitung hergestellt, das Kabel verlegt und die entsprechenden Elektroumklemmarbeiten in der Garage von Haimanns und der Stromhütte erfolgen.

An der inneren Vorderseite der Hütte haben wir eine Küchenplatte mit einem (gebrauchten) Gastronomiespülbecken angebracht und mit entsprechenden Bohrungen und Leitungen für zwei Bierzapfanlagen versehen. Es können jetzt bei Veranstaltungen immer zwei verschiedene Biersorten angeboten werden. Die alte Hütte sind mit neuen Regalen versehen und so als „Glühweinhütte“ hergerichtet worden.

Der Aufsitzrasenmäher ist z.Zt in der Jahresinspektion. Die Inspektionskosten und die Transporte hierfür wird die Stadt übernehmen. Auch unser eigener Stromgenerator wird z.Zt. von Mitarbeitern der Stadt kostenfrei überholt und mit neuem Motoröl versehen.

Der sehr wendige Husquarna-Knicklenker Rasenmäher ist natürlich für uns eine sehr große Erleichterung da man auch an Hängen und an Stellen um Bäume gut mähen kann.

Rolf Niemeyer ist im Frühjahr in die Bedienung der Mähmaschine eingewiesen worden.

Mit dem Mäher kann man gut auf Bürgersteigen fahren, sodass wir auch zum Grillplatz fahren und dort mähen können.

Auf dem alten Friedhof, unserem Begegnungs- und Erinnerungspark, haben wir im vergangenen Jahr acht Mal gemäht. Ein Mähvorgang auf dem großen Gelände dauert ca. 1 ½ Stunden.

Und nun sind wir auch schon mit dem Bericht auf dem alten Friedhof. Wir haben dort im Berichtsjahr wieder einen „Baum des Jahres“, eine Moorbirke, gepflanzt und den Schilderträger einbetoniert. Das Schild ist noch nicht gefertigt worden. Unsere langjährige Druckerfirma hat leider ihr Geschäft in Pivitsheide geschlossen und eine Nachfolgefirma haben wir noch nicht.

Ein alter unschöner Taxusstrauch ist komplett entfernt worden.

Die großen Hainbuchenbäume im nord-östlichen Bereich haben wir geschnitten und so Platz geschaffen, damit ein besseres Mähergebnis erfolgen kann.

Die Euwatec hat im Berichtsjahr leider keine Arbeiten durchgeführt. Vor einigen Tagen haben sie allerdings signalisiert, dass sie jetzt wieder zur Verfügung stehen und für uns Arbeiten verrichten können.

Neben der Tonne für den Wasseranschluss haben wir noch eine weitere Wassertonne eingebaut. Hier ist unser langer ¾-Zoll Bewässerungsschlauch nun untergebracht.

Den Brunnen und den Pflasterweg haben wir mittels eines Hochdruckreinigers gesäubert und wieder mit neuem Sand verfügt.

Die Pflanzfläche an der Kreuzung die viele, viele Jahre von Kurt (Krömmel) Meier liebevoll gepflegt wurde, haben wir, nachdem Kurt die Arbeiten nicht mehr verrichten konnte, mit Bodendeckern (Dickmännchen) bepflanzt. Die Kosten für die Pflanzen hat die Stadt übernommen. Nochmals Dank an Kurt für vielen Jahre seiner Tätigkeiten.

Im westlichen Bereich des alten Friedhofgeländes haben wir drei trockene Bäume gefällt und entfernt.

An der großen Birke, links neben dem Torbogen auf dem alten Friedhof, wurden noch drei weitere Sterne aufgehängt.

Eines der größten Projekte auf dem Gelände war der Bau des „Hotels zur wilden Biene“. Als Grundträger haben wir die alte Konstruktion des Wanderweghinweisschildes benutzt und entsprechend mit Füllmaterial für die wilden Bienen versehen. Im unteren Bereich haben wir noch die übrig gebliebenen Bruchsteine vom Straßenbahndenkmal verbaut.

Neben dem Hotel haben wir, allerdings mit mäßigem Erfolg, kleine Wildblumenwiesen angelegt.

Die Reststeine von dem Schilderdenkmal (hierzu komme ich später) haben wir in der unteren nördlichen Spitze des Areals aufgeschichtet und so einen weiteren idealen Lebensraum für kleine Kriechtiere geschaffen.

Die größte Maßnahme auf dem Bereich des alten Friedhofs war die Pflanzung von ca. 3000 Krokussen.

Hier noch einmal die „Geschichte“ hiervon:

Die am 16.11.2022 verstorbene Frau Irmgard Gerke-Reineke fand die blühenden Narzissen an der Eggestraße so sehr schön, dass sie s.Zt. den Wunsch geäußert hat, dort doch auch noch Krokusse einzupflanzen.

Die Tochter Judith Gerke-Reineke hat mir diesen Wunsch in einem Kondolenz-Dankschreiben mitgeteilt, dass für die zahlreichen Geldspenden zum Ableben ihrer Mutter der Heimat- und Verkehrsverein Krokusse pflanzen und der Friedhofsverein vom Waldfriedhof Pivitsheide V.H. den dortigen Friedhof pflegen möge.

Bei einem persönlichen Gespräch mit Frau Judith Gerke-Reineke habe ich dann den Wunsch geäußert, die Krokusse doch auf dem alten Friedhof zu pflanzen, da bedingt durch den Grasbewuchs an dem Abhang an der Eggestraße die Pflanzen nicht gut zur Geltung kämen.

Anfang Februar hat dann der Sohn von Frau Irmgard Gerke-Reineke die Spende anlässlich der Trauerfeier seiner Mutter in Höhe von 565,00 Euro an den HVV überwiesen und mitgeteilt, dass die Krokusse nicht nur auf dem Eichenkrug-Park sondern auch gerne an der Auffahrt zur Kussel zur Wilhelm-Mellies-Str. eingesetzt werden mögen.

Wir haben daraufhin mit dem „Grünen Team“ der Stadt Kontakt aufgenommen und gebeten, die Krokuszwiebeln für uns zu deren Konditionen zu beschaffen.

Im November war es dann soweit und die Lieferung von 10 verschiedenen Sorten stand vor der Tür.

Es war eine so gewaltig große Menge, dass über ein Pflanzgerät nachgedacht wurde.

Mit Unterstützung von Friedhelm Götemann wurde dann eine 3 cm dicke Eisenplatte mit sechs ca. 8 cm langen Spitzen und einem Haltegriff hergestellt. Das „patentreife“ Pflanzgerät konnte nun eingesetzt werden.

(Die Zwiebeln müssen einzeln in einem Abstand von 6 cm und einer Tiefe von ca. 4 cm gepflanzt werden).

Für die ganzen Pflanzaktionen wurden dann immer Teams zu vier Leuten gebildet. (Eine Person hielt das Gerät, eine zweite Person schlug mittels eines Vorschlaghammers auf die Eisenplatte und machte so die Löcher und eine dritte Person legte dann jeweils eine Zwiebel pflanzgerecht in das Loch. Die vierte Person verschloss dann mit Mutterboden wieder die Pflanzlöcher.)

Bei der ganzen Aktion haben uns Kinder der Kusselbergschule am „Tor zur Kussel“ und die Pfadfinder geholfen. Einige Krokuszwiebeln haben wir dann auch noch am Mühlenteich eingesetzt.

Im Frühsommer haben wir das große Projekt „Mittelpunkt von OWL“ in Angriff genommen. Schon vor etwa einem Jahr hatten wir, als noch etwas Beton von einem anderen Projekt übrig geblieben war, den Haltepfosten einbetoniert.

Nachdem die Planungen abgeschlossen waren, konnten wir mit den Baggerarbeiten beginnen. Dann wurde eine Buntsandsteinmauer errichtet und die Schilder angebracht. Bei den Maurer- und Asphaltarbeiten wurden wir sehr von Mitarbeitern der Stadt unterstützt. Auf diesem Wege nochmals großen Dank an Bernd Hagemeister und sein Team.

Als die Einweihungsfeierlichkeiten immer näher rückten und diese auch teilweise auf dem Grillplatz stattfinden sollten, haben wir noch die Bänke um die Feuerstelle und um die Tische komplett erneuert. Die Bohlen wurden nach Angaben von Siggie Morath von Markus Römisch geliefert. Die Bretter wurden dann von uns abgelängt und in der Werkstatt von Siggie Morath gehobelt und die Kanten geplast und dann auf den Halteblöcken montiert.

Weiterhin haben wir an der „Dixi-Toilette“ Kanthölzer angebracht und die Toilette so vor dem „Umwerfen“ geschützt.

Über das Hundeklo hat Dieter ja schon hinreichend berichtet.

Die Baumspitzen der Japanischen Kirschen an der Eggestraße haben wir alle geschnitten und auf eine gleiche Höhe gebracht.

Bedingt durch den regenreichen Sommer mussten wir keine großen Bewässerungsarbeiten dort vornehmen.

Nun aber zu unseren Ruhebänken.

Die Bänkwarte haben im Berichtsjahr jede Bank zweimal aufgesucht und inspiziert und das Gras und den Wildwuchs entfernt. Etwa 15 Bänke sind neu gestrichen worden. In diesem Jahr müssen mindestens 25 Bänke einen neuen Anstrich erhalten.

Ich möchte noch bemerken, dass die Bänkwarte auch älter werden.

Ich habe schon mehrfach den Satz vernommen: „mit 90 will ich auch keine Bänke mehr streichen“.

Es wird also auch dort bald auch eine Veränderung geben müssen

Weiterhin möchte ich noch bemerken, dass wir unter der großen Birke auf dem alten Friedhof noch eine Bank aufgestellt haben. Die Betonunterteile haben wir von der Stadt bekommen.

Zum Schluss möchte ich noch über den sehr gelungenen Ausflug der Teichpaten zu der Fa. Freise in Augustdorf berichten.

Wir haben dort die gewaltige Sortieranlage und die einzelnen Reciglingstationen besichtigt.

Anschließend haben wir noch zünftig gegrillt und viel Spaß gehabt.

Natürlich waren auch die Ehefrauen unserer verstorbenen Teichpaten wieder mit dabei.

Auch die Weihnachtsfeier der Teichpaten war wieder ein sehr schönes Fest.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit